

**Bürgerbefragung
Lebensgestaltung im Alter (50+) der Gemeinde Bodnegg**

Gemeinde Bodnegg – Arbeitsgruppe Senioren und Soziales

ERGEBNISBERICHT
17.12.2013

Dipl.-Soz. Christian Begemann
Barfüßerstr. 26
35037 Marburg
Tel.: 06421/ 6971479

Cand. Dipl.-Psych. Bernadette Legner
Barfüßerstr. 26
35037 Marburg

Inhaltsübersicht

	Seite
1. Anlass der Erhebung	3
1.1 Gestaltung des Fragebogens	3
2. Durchführung der Erhebung	3
3. Zusammensetzung der Stichprobe	4
3.1 Personen bezogene Daten	4
3.1.1 Altersstufe	4
3.1.2 Geschlecht	5
3.2 Daten zur aktuellen Lebenssituation	5
3.2.1 Berufstätigkeit	5
3.2.2 Familienstand	6
3.2.3 Kinder	6
3.2.4 Mitgliedschaft in einem Verein	6
3.2.5 Pflegestufe	7
3.3 Daten zur aktuellen Wohnsituation	8
3.3.1 Zeitliches Wohnen	8
3.3.2 Wohnart und Wohnsituation	8
3.3.3 Wohnort	11
4. Ergebnisse	11
4.1 Nutzung der Infrastruktur	11
4.1.1 Veranstaltungsbesuch	11
4.1.2 Mobilität	14
4.1.3 Öffentliche Schwierigkeiten	17
4.1.4 Orte des täglichen Einkaufs	19
4.1.5 Gewünschte Versorgungsangebote	22

4.2 Vorstellungen über das Wohnen im Seniorenalter	22
4.2.1 Schwierigkeiten im Wohnumfeld	22
4.2.2 Vorstellung über Wohnverhältnis im Alter	24
4.2.3 Bedarf seniorengerechte Wohnung in Bodnegg	27
4.2.4 Unterstützungsvorstellung im Alltag	29
4.2.5 Vorstellungen über Hilfeleistungen	32
4.3 Soziales Engagement innerhalb der Gemeinde	35
4.3.1 Persönliche Engagement für Senioren	35
4.3.2 Anstellungsart der engagierten Person	37
4.3.3 Persönliches Pflegeverhältnis	38
4.3.4 Erbrachte Zeit	38
4.3.5 Erbrachte Hilfeleistungen	40
4.4 Allgemeine Ansichten über die Gemeinde	43
4.4.1 Persönliches Wohlbefinden	43
4.4.2 Verbesserungswünsche an die Gemeinde	45
4.4.3 Persönlicher Gefallen an die Gemeinde	46
Anhang	47

1. Anlass der Erhebung

Die Gemeinde Bodnegg und die Arbeitsgruppe Senioren und Soziales der Gemeinde Bodnegg planen Lebensformen für Senioren in der Gemeinde sicherzustellen bzw. zukünftige Wunschlebensformen zu erkunden, und gegebenenfalls Veränderungen diesbezüglich innerhalb der Infrastruktur der Gemeinde vorzunehmen. Um dies zu planen, war eine Erhebung innerhalb der Bevölkerung der über 50-jährigen der Gemeinde Bodnegg erforderlich. Diese Erhebung wurde in dem Zeitraum vom 20. September 2013 bis zum 20. Oktober 2013 durchgeführt. Ziel der Erhebung war es die derzeitige Wohn-, Lebens- und Alltagssituation sowie die gewünschte Lebensgestaltung im Seniorenalter zu erfassen. Hierbei bestand Interesse an Informationen über die Wohnsituation, Infrastruktur (Versorgung und Mobilität), Nutzen und Anbieten von Freizeitangeboten sowie persönliches Engagement und Aktionspotential für die eigene Lebensalltagsgestaltung und die anderer Menschen innerhalb dieser Altersgruppe. Die Daten wurden mittels eines Fragebogens erhoben.

1.1 Gestaltung des Fragebogens

Dem Fragebogen vorn angeheftet war ein persönliches Informationsschreiben. Über dieses wurden die Teilnehmer über den Anlass, Ablauf und Inhalt des Fragebogens aufgeklärt, sowie ein klarer Hinweis auf Freiwilligkeit und Anonymität der Teilnahme im Schreiben enthalten war (Fragebogen und Informationsschreiben siehe Anhang).

Der Fragebogen selbst bestand aus einem soziodemographischen Datenblatt und den vier Teilen „Infrastruktur“, „Wohngestaltung“, „Soziales“ und „Allgemeines“. Über das Datenblatt wurde mit geschlossenen Fragen persönliche Informationen über die teilnehmende Person gewonnen. Der Teil „Infrastruktur“ erfasste die Nutzung dieser und bestand aus vier geschlossenen und einer offenen Frage. Im Abschnitt „Wohngestaltung“ wurden Vorstellungen über das Wohnen im Seniorenalter bzw. bereits existierende Maßnahmen mittels fünf Fragen erfragt. Über den Teil „Soziales“ wurden Informationen über das soziale Engagement innerhalb der Gemeinde, besonders in Bezug auf die Unterstützung von Senioren gewonnen. Erfragt wurde dies über ein geschlossenes Antwortsystem. Im letzten Abschnitt „Allgemeines“ wurden allgemeine Ansichten über die Gemeinde erfragt. Dabei schätzten die Teilnehmer ihre Zufriedenheit in der Gemeinde ein und konnten Verbesserungsvorschläge angeben.

Vor jedem Abschnitt erfolgte eine inhaltliche Erklärung, sowie in Abschnitt „Infrastruktur“ und „Wohngestaltung“ ein ausführliches Beispiel. Der Schrifttyp (Times New Roman) und die Größe der Schrift (14) wurden gezielt für die zu befragende Altersstufe ausgewählt. Die zum Ausfüllen benötigte Zeit betrug ca. 15-20 Minuten.

2. Durchführung der Erhebung

Die Durchführung der Erhebung erfolgte durch die Angestellten des Rathauses Bodnegg unter Koordination von Herrn Binder und Frau Weber.

Dem Rathaus Bodnegg wurde der Fragebogen digital zugestellt. Dort erfolgte der Druck, wie auch der Versand an alle Gemeindemitglieder ab einem Alter von 50 Jahren. Dem Fragebogen wurde ein anonymer Rücksendeumschlag beigegefügt. Die Teilnehmer konnten ihren ausgefüllten Fragebogen entweder per Post oder persönlich durch den Einwurf in den Rathausbriefkasten zurückgeben. Der Versand fand ab dem 20. September 2013 statt. Die Rückgabefrist dauerte bis zum 20. Oktober 2013.

Für Fragen zur Organisation und Koordination standen Bernadette Legner und Christian Begemann bereit.

3. Zusammensetzung der Stichprobe

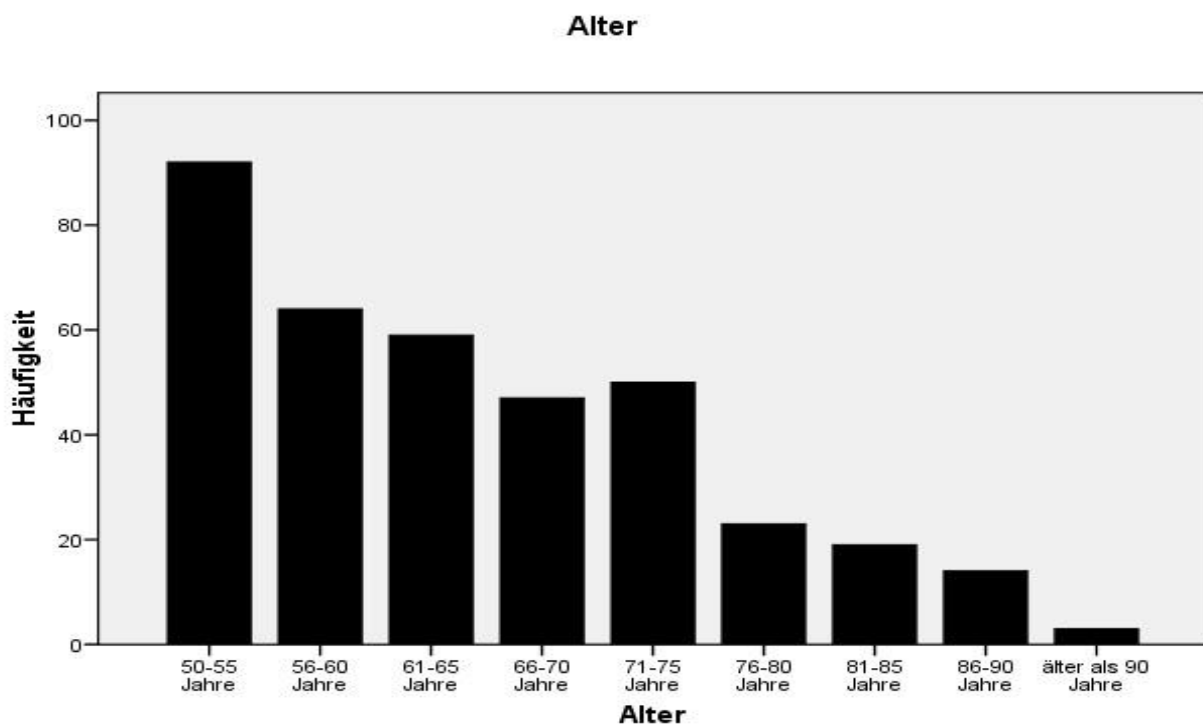
An der Erhebung nahmen insgesamt 371 Gemeindemitglieder teil.

3.1 Personenbezogene Daten

3.1.1 Altersstufe

Von den Teilnehmern gehörten 92 (24,8%) zur Altersstufe 50-55 Jahre, 64 (17,3%) zur Altersstufe 56-60 Jahre, 59 (15,9%) zur Altersstufe 61-65 Jahre, 47 (12,7%) zur Altersstufe 66-70 Jahre, 50 (13,5%) zur Altersstufe 71-75 Jahre, 23 (6,2%) zur Altersstufe 76-80 Jahre, 19 (5,1%) zur Altersstufe 81-85 Jahre und 14 (3,8%) zur Altersstufe 86-90 Jahre an. Drei (0,8%) Teilnehmer gaben an älter als 90 Jahre zu sein (s. Abb. 1).

Abbildung 1: Verteilung der Altersstufen in der Gesamtstichprobe



3.1.2 Geschlecht

Die Stichprobe setzt sich zusammen aus 161 männlichen und 165 weiblichen Teilnehmern, 45 Personen machten keine Angabe zum Geschlecht (s.Tab.1).

Tabelle 1:

Verteilung der Geschlechter über die Altersstufen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
männlich	49,7%	49,1%	48,5%	49,4%
weiblich	50,3%	50,9%	51,5%	50,6%
Gesamt (N =)	187	106	33	326

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe.

3.2 Daten zur aktuellen Lebenssituation

3.2.1 Berufstätigkeit

Von allen Teilnehmern gaben 160 an, berufstätig zu sein. Bei 26 Fragebogen fehlt diese Antwort. Bezogen auf das Geschlecht, gaben 68 Frauen an berufstätig zu sein und 72 Männer.

Für die Berufstätigkeit bezogen auf die Altersstufe und das Geschlecht, ergeben sich folgende Daten.

Tabelle 2:

Berufstätigkeit der Frauen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nicht berufstätig	28,1%	91,5%	100,0%	55,0%
berufstätig	71,9%	8,5%	0,0%	45,0%
Gesamt (N =)	89	47	15	151

1= prozentualer Anteil der Altersstufen der Frauen an der Stichprobe

Tabelle 3:

Berufstätigkeit der Männer¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nicht berufstätig	22,8%	98,0%	100,0%	53,8%
berufstätig	77,2%	2,0%	0,0%	46,2%
Gesamt (N =)	92	49	15	156

1= prozentualer Anteil der Altersstufen der Männer an der Stichprobe

3.2.2 Familienstand

Von den befragten Personen gaben 356 eine Auskunft zu ihrem aktuellen Familienstand. Dabei gaben 62 (16,7%) an ledig zu sein, 260 (70,1%) verheiratet und 34 (9,2%) verwitwet. Zusammen mit den Angaben zum Geschlecht und den Altersstufen, zeigen diese Daten eine Normalverteilung der Stichprobe an.

3.2.3 Kinder

Insgesamt machten 363 der Befragten Teilnehmer Angaben zum Vorhandensein von Kindern. 82 (22,6%) der Befragten antworteten mit Nein und 281 (75,7%) mit Ja.

Von den 281 Personen, die angaben Kinder zu haben, sind 15 (5,5%) ledig, 224 (82,4%) verheiratet und 34 (12,5%) verwitwet. 9 Personen machten hierzu keine Angaben. Es wurde errechnet an welchem Standort die Kinder der 281 Personen wohnen. Dabei waren mehrfache Nennungen möglich.

Tabelle 4:

Wohnort der Kinder¹				
	Im selben Haus	Im selben Ort/ in der Nähe	Im Landkreis Ravensburg	Weiter weg
Häufigkeit der Wohnorte	41,3%	22,1%	28,5%	54,8%
Gesamt (N =)	116	62	80	154

1= Wohnorte der Kinder nach Angabe von Personen mit Kindern (N=281).

3.2.4 Mitgliedschaft in einem Verein

Von den 371 Teilnehmern gaben 354 Personen Auskunft zu Mitgliedschaften in Vereinen. 150 (42,4%) gaben an in keinem Verein Mitglied zu sein, 122 (34,5%) in einem Verein Mitglied zu sein und 82 (23,2%) in mehreren Vereinen Mitglied zu sein.

Tabelle 5:

Mitgliedschaft in einem Verein¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Mitgliedschaft in keinem Verein	42,2%	39,7%	53,1%	42,2%
Mitgliedschaft in einem Verein	34,0%	36,2%	31,1%	34,5%
Mitgliedschaft in mehreren Vereinen	23,8%	24,1%	15,6%	23,2%
Gesamt (N =)	206	116	32	354

1= prozentualer Anteil der Altersstufen an der Stichprobe

3.2.5 Pflegestufe

Insgesamt beantworteten 344 Personen die Frage, nach dem Vorhandensein einer Pflegestufe. Davon gaben 313 (91,0%) Personen an keine Pflegestufe zu haben und 31 (9,0%) Personen, dass sie Pflege benötigen. Von den 31 Personen, die angaben eine Pflegestufe zu haben, wurden die Verteilungen der Geschlechter über die Altersstufen hinweg errechnet.

Tabelle 6:

Verteilung der Pflegestufe nach Geschlecht und Alter¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
männlich	50,0%	45,5%	42,9%	46,2%
weiblich	50,0%	54,5%	57,1%	53,8%
Gesamt (N =)	8	11	7	26

1= prozentualer Anteil an der Stichprobe, derjenigen Personen zu denen Daten zu Alter, Geschlecht und Pflegestufe vorhanden sind.

Da die zu leistende Pflege häufig von Angehörigen der Familie übernommen wird, wurde, falls Kinder vorhanden, die Verteilung der Wohnorte der Kinder der Pflegebedürftigen errechnet.

Tabelle 7:

Wohnorte der Kinder der Personen mit Pflegestufe¹				
	Im selben Haus	Im selben Ort/ in der Nähe	Im Landkreis Ravensburg	Weiter weg
Häufigkeit der Wohnorte	35,5%	19,4%	29,0%	29,0%
Gesamt (N =)	11	6	9	9

1= prozentualer Anteil der Personen mit Pflegestufe an der Stichprobe (N=31).

Mehrfach Nennungen bei der Fragestellung waren möglich.

3.3 Daten zur aktuellen Wohnsituation

3.3.1 Wohndauer in der Gemeinde Bodnegg

365 Teilnehmer gaben darüber Auskunft, wie lange sie bereits in Bodnegg wohnen.

Tabelle 8:

Wohndauer in der Gemeinde Bodnegg nach Altersstufen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
0-5 Jahre	7,5%	5,1%	5,7%	6,6%
6-10 Jahre	4,7%	2,6%	0,0%	3,6%
11-20 Jahre	15,0%	3,4%	0,0%	9,9%
21-30 Jahre	20,7%	8,5%	2,9%	15,1%
31 Jahre und länger	52,1%	80,3%	91,4%	64,9%
Gesamt (N =)	213	117	35	365

1= prozentualer Anteil der Wohndauer an der Stichprobe (wohnhaft in Bodnegg seit...).

3.3.2 Wohnart und Wohnsituation

Insgesamt gaben 367 Personen Auskunft zu ihrer derzeitigen Wohnart und Wohnsituation.

Tabelle 9: Wohnart

Wohnart in der Gemeinde Bodnegg nach Altersstufen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Miethaus	5,6%	1,7%	2,9%	4,1%
Mietwohnung	9,3%	10,1%	11,8%	9,8%
Eigentumswohnung	6,5%	2,5%	11,8%	5,7%
Eigenes Haus	73,4%	73,9%	64,7%	72,8%
Betreutes Wohnen	5,1%	11,8%	8,8%	7,6%
Gesamt (N =)	214	119	34	367

1= prozentualer Anteil der Wohnart an der Stichprobe.

Tabelle 10: Wohnsituation

Wohnsituation in der Gemeinde Bodnegg über die Altersstufen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Allein lebend	7,0%	14,8%	26,4%	10,9%
Mit Partner	45,1%	54,3%	30,2%	46,0%
Mit Geschwistern	1,7%	1,4%	1,9%	1,6%
Mit Kindern	21,7%	8,5%	15,1%	17,7%
Mit Tieren	17,5%	8,5%	13,2%	14,8%
Mit anderen Personen	7,0%	12,7%	13,7%	9,0%
Gesamt²	359	142	53	554

1 = prozentualer Anteil der Wohnsituation in der Gemeinde Bodnegg nach Häufigkeit der Nennungen (Anzahl der Nennungen = 554)

2 = Häufigkeit der Nennungen innerhalb der Stichprobe (N= 367).

Im Folgenden sind Verteilungen von Wohnart und Wohnsituation über die Altersstufen hinweg aufgeführt. In die Bewertung gingen insgesamt 549 Nennungen von 367 Personen ein.

Tabelle 11.1: Verteilungen Wohnart und Wohnsituation der Altersstufe der 50-65 Jährigen

Verteilung der Wohnart und Wohnsituation (50-65 J.)¹						
	Miethaus	Miet- wohnung	Eigentums wohnung	Eigenes Haus	Betreutes Wohnen	Gesamt
Allein lebend	23,5%	29,6%	7,4%	4,0%	0,0%	7,0%
Mit Partner	41,2%	40,7%	44,4%	47,6%	0,0%	45,1%
Mit Geschwistern	0,0%	0,0%	3,7%	1,8%	0,0%	1,9%
Mit Kindern	5,9%	11,1%	22,2%	24,3%	0,0%	21,6%
Mit Tieren	23,5%	18,5%	14,8%	18,1%	0,0%	17,6%
Mit anderen Personen	5,9%	0,0%	7,4%	4,0%	100,0%	7,0%
Gesamt²	17	27	27	275	11	357

1= prozentualer Anteil der Verteilung der Wohnart und Wohnsituation innerhalb der Stichprobe nach Häufigkeit der Nennungen (Anzahl der Nennungen = 357).

2= Anzahl der Nennungen innerhalb der Stichprobe der Altersstufe der 50-65 Jährigen.

Tabelle 11.2: Vergleich Wohnart und Wohnsituation der Altersstufe der 66-80 Jährigen

Verteilung der Wohnart und Wohnsituation (66-80 J.)¹						
	Miethaus	Miet- wohnung	Eigentums wohnung	Eigenes Haus	Betreutes Wohnen	Gesamt
Allein lebend	0,0%	33,3%	25,0%	13,1%	6,3%	14,2%
Mit Partner	100,0%	58,3%	25,0%	62,6%	0,0%	54,6%
Mit Geschwistern	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	12,5%	1,4%
Mit Kindern	0,0%	0,0%	50,0%	9,3%	0,0%	8,5%
Mit Tieren	0,0%	0,0%	0,0%	10,3%	6,3%	8,5%
Mit anderen Personen	0,0%	8,3%	0,0%	4,7%	75,0%	12,8%
Gesamt²	2	12	4	107	16	141

1= prozentualer Anteil der Verteilung der Wohnart und Wohnsituation innerhalb der Stichprobe nach Häufigkeit der Nennungen (Anzahl der Nennungen = 141).

2= Anzahl der Nennungen innerhalb der Stichprobe der Altersstufe der 50-65 Jährigen.

Tabelle 11.3: Vergleich Wohnart und Wohnsituation der Altersstufe der über 80 Jährigen

Verteilung der Wohnart und Wohnsituation (≥ 80 J.)¹						
	Miethaus	Miet- wohnung	Eigentums wohnung	Eigenes Haus	Betreutes Wohnen	Gesamt
Allein lebend	0,0%	50,0%	28,5%	28,5%	0,0%	7,0%
Mit Partner	50,0%	25,0%	28,5%	31,4%	0,0%	45,1%
Mit Geschwistern	0,0%	25,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,9%
Mit Kindern	0,0%	0,0%	28,5%	17,1%	0,0%	21,6%
Mit Tieren	50,0%	0,0%	14,3%	14,2%	0,0%	17,6%
Mit anderen Personen	0,0%	0,0%	0,0%	8,6%	100,0%	7,0%
Gesamt²	2	4	7	35	3	51

1= prozentualer Anteil der Verteilung der Wohnart und Wohnsituation innerhalb der Stichprobe nach Häufigkeit der Nennungen (Anzahl der Nennungen = 51).

2= Anzahl der Nennungen innerhalb der Stichprobe der Altersstufe der 50-65 Jährigen.

3.3.3 Wohnort

Von 371 Teilnehmern gaben 368 den Teilort ihres Wohnsitzes in Bodnegg an.

Tabelle 12:

Wohnsitz in der Gemeinde Bodnegg¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Ortskern	54,9%	62,2%	50,0%	56,8%
Rotheidlen/Kofeld	6,6%	0,0%	2,8%	4,1%
Rosenharz	13,10%	18,5%	16,7%	15,2%
Anderer Weiler	25,4%	19,3%	30,6%	23,9%
Gesamt (N =)	213	119	36	368

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe (N=368)

4. Ergebnisse

Im Folgenden sollen kompakt die wichtigsten Ergebnisse und Trends der gestellten Fragen erläutert werden. Diese und die ausführlichen Tabellen mit allen Einzelergebnissen sind nach der Reihenfolge im Fragebogen sortiert.

4.1 Nutzung der Infrastruktur

4.1.1 Veranstaltungsbesuch

Die Nutzung der vier abgefragten Veranstaltungen bzw. Möglichkeiten, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen, zeigt keine Eigenheiten nach dem Geschlecht, einzig Vereinsveranstaltungen werden etwas häufiger von Männern aufgesucht (s. Tab. 13). Die Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen nimmt im Vergleich der jüngsten mit der ältesten Gruppe der Befragten mit dem Alter etwas zu; kulturelle und Vereinsveranstaltungen werden dagegen weniger häufig besucht. In allen Kategorien liegt die Häufigkeit der Besuche zwischen „selten“ bis „manchmal“, die örtliche Gastronomie wird im direkten Vergleich am meisten aufgesucht (s. Tab. 14). Alle Veranstaltungen werden häufiger von den Menschen besucht, die schon lange in Bodnegg wohnen. Es lässt sich jedoch ein Einknicken der Besuchshäufigkeit einige Jahre nach dem Herzug beobachten. Das Niveau steigt erst darauf wieder kontinuierlich an.

Tabelle 13:

Besuch von Veranstaltungen: Mittelwerte nach Geschlecht¹				
Geschlecht	Besuch: Kirchliche Veranstaltungen	Besuch: Kulturelle Veranstaltungen	Besuch: Vereins- Veranstaltungen	Besuch: örtl. Gastronomie
männlich	2,45	2,50	2,49	2,72
weiblich	2,49	2,35	2,22	2,79
Insgesamt	2,47	2,42	2,35	2,76

1= Angabe der Mittelwerte (1= nie; 2= Selten; 3= Manchmal; 4= Oft; 5= Sehr oft)

Tabelle 14.1:

Besuch von Veranstaltungen: Mittelwerte nach Alter				
Geschlecht	Besuch: Kirchliche Veranstaltungen	Besuch: Kulturelle Veranstaltungen	Besuch: Vereins- Veranstaltungen	Besuch: örtl. Gastronomie
50-65 J.	2,46	2,47	2,48	2,69
66-80 J.	2,65	2,47	2,34	2,69
≥ 81 J.	2,57	2,17	1,93	2,43
Insgesamt	2,53	2,45	2,39	2,76

1= Angabe der Mittelwerte (1= nie; 2= Selten; 3= Manchmal; 4= Oft; 5= Sehr oft)

Tabelle 14.2:

Besuch: Kirchliche Veranstaltungen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	19,9%	18,0%	16,7%	19,0%
Selten	37,8%	30,6%	43,3%	36,0%
Manchmal	23,4%	23,4%	16,7%	22,8%
Oft	14,4%	24,3%	13,3%	17,5%
Sehr oft	4,5%	3,6%	10,0%	4,7%
Gesamt (N =)	201	111	30	342

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 14.3:

Besuch: Kulturelle Veranstaltungen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	8,8%	17,9%	26,7%	13,3%
Selten	47,3%	33,9%	36,7%	42,1%
Manchmal	32,7%	33,0%	30,0%	32,6%
Oft	10,2%	13,4%	6,7%	11,0%
Sehr oft	1,0%	1,8%	0,0%	1,2%
Gesamt (N =)	144	69	21	234

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 14.4:

Besuch: Vereins-Veranstaltungen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	23,5%	28,9%	50,0%	27,6%
Selten	29,9%	29,8%	16,7%	28,7%
Manchmal	23,5%	21,9%	26,7%	23,3%
Oft	21,6%	16,7%	3,3%	18,4%
Sehr oft	1,5%	2,6%	3,3%	2,0%
Gesamt (N =)	204	114	30	348

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 14.5:

Besuch: örtliche Gastronomie¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	6,3%	6,5%	3,3%	6,1%
Selten	35,9%	35,5%	60,0%	37,9%
Manchmal	40,8%	40,2%	23,3%	39,1%
Oft	16,5%	17,8%	10,0%	16,3%
Sehr oft	0,5%	0,0%	0,0%	0,3%
Gesamt (N =)	144	69	21	234

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 15:

Besuch von Veranstaltungen: Mittelwerte nach Wohndauer ¹				
Wohndauer	Besuch: Kirchliche Veranstaltungen	Besuch: Kulturelle Veranstaltungen	Besuch: Vereins- Veranstaltungen	Besuch: örtl. Gastronomie
0-5 Jahre	2,05	2,33	2,10	2,59
6-10 Jahre	1,73	2,36	1,75	2,23
11-20 Jahre	2,03	2,22	1,94	2,66
21-30 Jahre	2,41	2,28	2,19	2,65
Über 30 Jahre	2,72	2,52	2,57	2,71
Gesamt	2,53	2,44	2,39	2,67

1= Angabe der Mittelwerte (1= nie; 2= Selten; 3= Manchmal; 4= Oft; 5= Sehr oft)

4.1.2 Mobilität

Die jüngste Altersgruppe greift in Fragen der Mobilität hauptsächlich als Fahrer auf das eigene Auto zurück. Dieser Anteil sinkt mit fortschreitendem Alter dann sehr deutlich, das Auto wird immer öfter stehen gelassen oder die Personen werden zu reinen Beifahrern. Fast 40% der über 80-Jährigen fährt kein Auto mehr selber. Noch wesentlich seltener wird in der ältesten Teilnehmergruppe das Fahrrad bzw. öffentliche Verkehrsmittel genutzt. Man sieht in den Ergebnissen einen klaren Rückgang des subjektiv eingeschätzten Gesamtniveaus der Mobilität (Häufigkeit) mit dem Alter. Besonders Frauen trauen sich das Autofahren selbst nur seltener zu als gleichaltrige Männer. In der mittleren Altersgruppe lässt sich gut ein Austausch der Nutzung des eigenen Autos gegen öffentliche Verkehrsmittel beobachten. Jeder zweite Befragte der ältesten Gruppe nutzt den ÖPNV hingegen gar nicht mehr. Insgesamt lässt sich besonders bei älteren Frauen ein starkes Nachlassen in der Nutzung selbstbestimmter Mobilitätsformen erkennen (s. Tab. 16-19).

Tabelle 16.1:

Wie mobil: Auto-Selbstfahrer¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	5,8%	14,2%	38,5%	10,9%
Selten	3,8%	1,9%	3,8%	3,2%
Manchmal	8,2%	10,4%	19,2%	9,7%
Oft	21,6%	44,3%	15,4%	28,2%
Sehr oft	60,6%	29,2%	23,1%	47,9%
Gesamt (N =)	208	106	26	340

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 16.2:

Wie mobil: öffentlicher Bus¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	27,4%	14,9%	51,9%	25,7%
Selten	34,1%	30,9%	11,1%	31,0%
Manchmal	27,4%	38,3%	29,6%	31,0%
Oft	6,7%	10,6%	7,4%	8,0%
Sehr oft	4,5%	5,3%	0,0%	4,3%
Gesamt (N =)	179	94	27	300

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 16.3:

Wie mobil: Fahrrad¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	17,9%	30,9%	86,4%	27,0%
Selten	24,5%	16,0%	0,0%	20,0%
Manchmal	22,3%	22,3%	9,1%	21,3%
Oft	25,5%	19,1%	4,5%	22,0%
Sehr oft	9,8%	11,7%	0,0%	9,7%
Gesamt (N =)	184	94	22	300

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 16.4:

Wie mobil: zu Fuß¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	3,6%	6,1%	31,0%	6,9%
Selten	12,5%	8,2%	10,3%	11,0%
Manchmal	30,2%	21,4%	17,2%	26,3%
Oft	29,2%	44,9%	27,6%	33,9%
Sehr oft	24,5%	19,4%	13,8%	21,9%
Gesamt (N =)	192	98	29	319

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 16.5:

Wie mobil: Auto, werde gefahren¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	60,0%	44,8%	20,8%	51,5%
Selten	20,6%	17,2%	16,7%	19,2%
Manchmal	12,9%	14,9%	25,0%	14,7%
Oft	3,2%	12,6%	16,7%	7,5%
Sehr oft	3,2%	10,3%	20,8%	7,1%
Gesamt (N =)	155	87	24	266

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 17:

Mobilität: Mittelwerte nach Geschlecht¹					
	Auto Selbstfahrer	öffentlicher Bus	Fahrrad	zu Fuß	Auto, werde gefahren
männlich	4,18	2,26	2,85	3,46	1,86
weiblich	3,84	2,43	2,39	3,58	2,13
Insgesamt	4,01	2,35	2,62	3,52	2,00

1= Angabe der Mittelwerte (1= nie; 2= Selten; 3= Manchmal; 4= Oft; 5= Sehr oft)

Tabelle 18:

Mobilität: Mittelwerte nach Alter¹					
	Auto Selbstfahrer	öffentl. Bus	Fahrrad	zu Fuß	Auto, werde gefahren
50-65 J.	4,27	2,27	2,85	3,58	1,69
66-80 J.	3,73	2,61	2,65	3,63	2,26
≥ 81 J.	2,81	1,93	1,32	2,83	3,00
Gesamt	3,99	2,34	2,67	3,53	2,00

1= Angabe der Mittelwerte (1= nie; 2= Selten; 3= Manchmal; 4= Oft; 5= Sehr oft)

Mittelwerte: Vergleich der beiden älteren Gruppen, ausgewählte Mobilitätsformen

Tabelle 19.1:

Wie mobil: Auto Selbstfahrer¹		
	66-80 J.	≥ 81 J.
männlich	3,89	3,42
weiblich	3,79	2,29
Gesamt	3,84	2,81

Tabelle 19.2:

Wie mobil: zu Fuß¹		
	66-80 J.	≥ 81 J.
männlich	3,74	2,91
weiblich	3,65	2,56
Gesamt	3,70	2,70

Tabelle 19.3:

Wie mobil: Auto, werde gefahren¹		
	66-80 J.	≥ 81 J.
männlich	2,03	2,40
weiblich	2,40	3,31
Gesamt	2,22	2,91

1= Angabe der Mittelwerte (1= nie; 2= Selten; 3= Manchmal; 4= Oft; 5= Sehr oft)

4.1.3 Öffentliche Schwierigkeiten

Je älter die Teilnehmer waren, desto häufiger sehen sie sich Schwierigkeiten im öffentlichen Raum ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für den Unterschied zwischen der Gruppe der 50-65-Jährigen und den 66-80-Jährigen. Am häufigsten sind fehlende öffentliche bzw. behindertengerechte Toiletten ein Problem. Hohe Bordsteine und Ruhebänke sind insgesamt seltener eine Schwierigkeit, jedoch für die älteste Gruppe ungefähr doppelt so häufig, wie für die jüngste. Besonders die Ruhebänke werden unter den Ältesten zunehmend vermisst. Ein Aufzug fehlt weit überwiegend nicht. Unterschiede nach Geschlecht ergeben sich in diesem Bereich keine (s. Tab. 20).

Tabelle 20.1:

Mobilität Schwierigkeiten: Bordsteine¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	68,8%	55,1%	23,8%	60,7%
Selten	9,7%	17,4%	28,6%	13,7%
Manchmal	10,4%	15,9%	19,0%	12,8%
Oft	10,4%	15,9%	19,0%	12,8%
Sehr oft	10,4%	15,9%	19,0%	12,8%
Gesamt (N =)	144	69	21	234

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 20.2:

Mobilität Schwierigkeiten: Ruhebänke¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	54,6%	40,5%	15,0%	47,2%
Selten	17,1%	14,9%	25,0%	17,1%
Manchmal	12,5%	21,6%	35,0%	17,1%
Oft	11,8%	16,2%	20,0%	13,8%
Sehr oft	3,9%	6,8%	5,0%	4,9%
Gesamt (N =)	152	74	20	246

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 20.3

Mobilität Schwierigkeiten: Toiletten¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	42,2%	29,4%	30,0%	37,1%
Selten	16,2%	15,3%	10,0%	15,4%
Manchmal	24,0%	30,6%	35,0%	27,0%
Oft	9,7%	14,1%	20,0%	12,0%
Sehr oft	7,1%	10,6%	5,0%	8,1%
Gesamt (N =)	154	85	20	259

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 20.4:

Mobilität Schwierigkeiten: Aufzug¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	86,1%	65,1%	57,1%	78,0%
Selten	3,6%	12,7%	21,4%	7,5%
Manchmal	5,8%	9,5%	7,1%	7,0%
Oft	2,2%	6,3%	7,1%	3,7%
Sehr oft	2,2%	6,3%	7,1%	3,7%
Gesamt (N =)	137	63	14	214

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Im Folgenden sind die spezifischen Orte der, ohne Vorgabe erfragten, Mobilitätsschwierigkeiten aufgeführt:

Tabelle 21:

Orte mit Schwierigkeiten ¹								
	Hohe Bordsteine		Fehlende Ruhebänke		Fehlende öffentliche bzw. Behindertentoiletten		Fehlender Aufzug	
	Dorfmitte	4	Dorfmitte	23	Dorfmitte	23	Dorfgemeinschaftshaus	6
	Ravensburg erStr.	3	Wanderwege/ Rundwege	6	Dorfgemeinschaftshaus	5	Rathaus	5
			Radweg (Rosenharz – Bodnegg)	6	Friedhof	3		
			Spielplätze	5	Rotheidlen	2		
			Rotheidlen	4				
Gesamt		7		101		33		11

1= Häufigkeit der Nennungen (N=152)

4.1.4 Orte des täglichen Einkaufs

Die ältesten Teilnehmer unserer Befragung kaufen zumeist im Ortskern oder in Rotheidlen ein, wobei dies eine Erkenntnis nach dem Ausschlussprinzip ist, denn auch hier haben jeweils mind. 40% der Teilnehmer ausgesagt dort nie einzukaufen. Andere Orte sind jedoch noch deutlich stärker mit „nie“-Antworten besetzt. Auch bei den jüngeren und mittelalten Befragten stehen diese Einkaufsorte vorne. Tettwang und Wangen werden von den über 80-jährigen nur noch äußerst selten aufgesucht und auch die jüngeren Teilnehmer besuchen diese Orte am seltensten zum Einkaufen (s. Tab. 22-23).

Tabelle 22:

Einkauf: Mittelwerte nach Alter¹						
Alter	Ortskern	Rotheidlen	Ravensburg	Tettngang	Wangen	anderer Ort
50-65 J.	3,23	3,51	3,15	2,26	2,08	2,54
66-80 J.	3,37	3,01	3,11	2,25	2,05	2,41
≥ 81 J.	2,37	2,50	1,75	1,47	1,24	1,50
Insgesamt	3,19	3,27	3,05	2,21	2,01	2,44

1= Angabe der Mittelwerte (1= nie; 2= Selten; 3= Manchmal; 4= Oft; 5= Sehr oft)

Tabelle 23.1:

Einkauf: Ortskern				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	9,6%	11,2%	40,6%	13,2%
Selten	14,4%	9,2%	12,5%	12,6%
Manchmal	31,4%	27,6%	18,8%	28,9%
Oft	32,4%	35,7%	25,0%	32,7%
Sehr oft	12,2%	16,3%	3,1%	12,6%
Gesamt (N =)	188	98	32	318

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 23.2:

Einkauf: Rotheidlen				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	8,6%	15,2%	42,3%	13,3%
Selten	12,1%	17,2%	7,7%	13,3%
Manchmal	20,7%	27,3%	15,4%	22,3%
Oft	37,4%	32,3%	26,9%	35,0%
Sehr oft	21,2%	8,1%	7,7%	16,1%
Gesamt (N =)	198	99	26	323

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 23.3:

Einkauf: Tettngang				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	29,1%	25,9%	76,5%	31,0%
Selten	33,1%	38,8%	11,8%	33,6%
Manchmal	22,1%	22,4%	0,0%	20,8%
Oft	14,0%	10,6%	11,8%	12,8%
Sehr oft	1,7%	2,4%	0,0%	1,8%
Gesamt (N =)	172	85	17	274

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 23.4:

Einkauf: Wangen				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	32,7%	31,7%	82,4%	35,6%
Selten	35,7%	39,0%	11,8%	35,2%
Manchmal	22,6%	22,0%	5,9%	21,3%
Oft	8,9%	7,3%	0,0%	7,9%
Sehr oft	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamt (N =)	168	82	17	267

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 23.5:

Einkauf: anderer Ort				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nie	23,8%	28,6%	71,4%	28,2%
Selten	28,0%	24,3%	7,1%	25,6%
Manchmal	25,9%	27,1%	21,4%	26,0%
Oft	15,4%	17,1%	0,0%	15,0%
Sehr oft	7,0%	2,9%	0,0%	5,3%
Gesamt (N =)	143	70	14	227

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

4.1.5 Gewünschte Versorgungsangebote

Es wurde offen erfragt, welche Versorgungsangebote vor Ort gewünscht werden. Insgesamt kam es auf 152 Fragebögen zu offenen Nennungen das entspricht 41% der Gesamtstichprobe. Im Folgenden sind alle Kategorien mit mehr als fünf Nennungen aufgeführt (s. Tab. 24).

Tabelle 24:

Gewünschte Versorgungsangebote	Häufigkeit der Nennung	Relativer Anteil der Nennung¹
Apotheke	86	23,2 %
Lebensmittelgeschäft/ Supermarkt im Dorfkern	72	19,4 %
Drogeriemarkt im Dorfkern	72	19,4 %
Metzgerei	26	7,0 %
Bäckerei	21	5,7 %
Getränkemarkt im Dorfkern	14	3,8 %
Bioladen/Bauernladen/Frische Markt	13	3,5 %
Verbesserung der Gastronomie	12	3,2 %
Zahnarzt/weiterer Arzt	11	2,9 %
Altenheim/betreutes Wohnen	9	2,4 %
Post	7	1,9 %
Wochenmarkt	5	1,3 %
Tankstelle	5	1,3 %

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe (N=371)

4.2 Vorstellungen über das Wohnen im Seniorenalter

4.2.1 Schwierigkeiten im Wohnumfeld

Bei den Schwierigkeiten, die das Wohnumfeld in höherem Alter bietet, ist besonders der Unterschied zwischen den Angaben der jüngsten und ältesten Gruppe aufschlussreich. Er kann zeigen, welche Probleme im Voraus über- oder unterschätzt werden. Der Winterdienst ist objektiv problematisch für jeden zweiten Befragten, wird jedoch von den Jüngeren etwas überschätzt. Ebenso führen Treppen im

Haus oder der Umgebung sehr häufig zu Schwierigkeiten. Ein zu kleines Badezimmer und schmale Türen bemängelt jeder vierte der über 80-jährigen, die Jüngeren rechnen hiermit noch nicht. Die Gartenarbeit stellt die älteren Befragten ebenfalls oft vor Probleme (s. Tab. 25).

Tabelle 25.1:

Probleme im Alter: Winterdienst¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	15,3%	19,2%	42,9%	18,9%
Vielleicht/gelegentlich	27,6%	28,8%	14,3%	26,8%
Ja	57,1%	51,9%	42,9%	54,3%
Gesamt (N=)	196	104	28	328

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 25.2:

Probleme im Alter: Treppen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	17,0%	24,5%	28,6%	20,3%
Vielleicht/gelegentlich	32,5%	37,2%	28,6%	33,5%
Ja	50,5%	38,3%	42,9%	46,2%
Gesamt (N=)	194	94	28	316

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 25.3:

Probleme im Alter: zu kleines Badezimmer/Toilette¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	62,1%	66,3%	68,0%	63,9%
Vielleicht/gelegentlich	23,7%	20,5%	8,0%	21,4%
Ja	14,1%	13,3%	24,0%	14,7%
Gesamt (N=)	177	83	25	285

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 25.4:

Probleme im Alter: schmale Türen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	58,2%	57,0%	72,7%	58,9%
Vielleicht/gelegentlich	25,4%	25,6%	4,5%	23,9%
Ja	16,4%	17,4%	22,7%	17,2%
Gesamt (N=)	177	86	22	285

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 25.5:

Probleme im Alter: Gartenarbeit¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	18,1%	20,6%	34,6%	20,2%
Vielleicht/gelegentlich	29,5%	28,4%	15,4%	28,0%
Ja	51,8%	51,0%	50,0%	51,4%
Gesamt (N=)	193	102	26	321

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

4.2.2 Vorstellung über Wohnverhältnis im Alter

Geht es um Wünsche zum Wohnen im Alter ist klar zu erkennen, wie mit steigendem Alter Modelle häuslicher oder familiärer Pflege und Wohnzusammenhänge an Attraktivität gewinnen. Alle Modelle, die hauptsächlich auf Pflegeleistungen durch fremde Personen bauen, werden in höherem Alter deutlich schlechter bewertet, als von den Jüngeren, für die diese Wohnsituationen noch in der Zukunft liegen. Insgesamt ist deutlich, dass eine Unterbringung in Pflegeheimen und eine zu Hause lebende Pflegekraft von niemandem besonders gewünscht wird. Bemerkenswert ist der Unterschied in der Beurteilung des Wohn-/Pflegethemas „bei eigenen Kindern“: Während die Ältesten dieses gerne wollen würden, ist es noch das zweitunbeliebteste Modell der jüngsten Gruppe. Durchgehend hohe Werte erhalten auch die Modelle „zu Hause mit ambulanter Pflege“ sowie „zu Hause mit angepasster Ausstattung“.

Tabelle 26.1:

Wohnwunsch bei Pflege: zu Hause mit Familie¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	18,4%	22,8%	4,2%	18,4%
Vielleicht/gelegentlich	19,0%	8,9%	4,2%	14,9%
Ja	62,6%	68,4%	91,7%	66,7%
Gesamt (N=)	179	79	24	282

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 26.2:

Wohnwunsch bei Pflege: zu Hause mit Pflegekraft¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	32,5%	32,3%	64,3%	34,3%
Vielleicht/gelegentlich	37,7%	26,2%	14,3%	33,0%
Ja	29,9%	41,5%	21,4%	32,6%
Gesamt (N=)	154	65	14	233

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 26.3:

Wohnwunsch bei Pflege: zu Hause mit ambulanter Pflege¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	10,8%	12,2%	4,3%	10,7%
Vielleicht/gelegentlich	35,3%	16,7%	30,4%	28,9%
Ja	53,9%	70,0%	65,2%	60,0%
Gesamt (N=)	167	90	23	280

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 26.4:

Wohnwunsch bei Pflege: zu Hause mit angepasster Ausstattung¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	25,3%	26,6%	23,1%	25,5%
Vielleicht/gelegentlich	26,6%	20,3%	15,4%	24,2%
Ja	48,1%	53,1%	61,5%	50,2%
Gesamt (N=)	154	64	13	231

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 26.5:

Wohnwunsch bei Pflege: Senioren-WG¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	41,1%	56,7%	70,6%	47,4%
Vielleicht/gelegentlich	39,1%	25,0%	5,9%	32,9%
Ja	19,9%	18,3%	23,5%	19,7%
Gesamt (N=)	151	60	17	228

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 26.6:

Wohnwunsch bei Pflege: bei eigenen Kindern¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	59,0%	64,3%	22,2%	57,3%
Vielleicht/gelegentlich	26,4%	17,9%	27,8%	24,3%
Ja	14,6%	17,9%	50,0%	18,3%
Gesamt (N=)	144	56	18	218

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 26.7:

Wohnwunsch bei Pflege: Wohnanlage Jung/Alt¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	25,6%	43,5%	75,0%	33,8%
Vielleicht/gelegentlich	50,0%	30,6%	12,5%	42,3%
Ja	24,4%	25,8%	12,5%	23,9%
Gesamt (N=)	156	62	16	234

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 26.8:

Wohnwunsch bei Pflege: Betreutes Wohnen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	23,4%	18,4%	50,0%	24,0%
Vielleicht/gelegentlich	44,3%	25,0%	25,0%	37,3%
Ja	32,3%	56,6%	25,0%	38,8%
Gesamt (N=)	167	76	20	263

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 26.9:

Wohnwunsch bei Pflege: Pflegeheim¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	73,5%	62,5%	70,6%	69,9%
Vielleicht/gelegentlich	22,4%	23,6%	23,5%	22,9%
Ja	4,1%	13,9%	5,9%	7,2%
Gesamt (N=)	147	72	17	236

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 27:

Mittelwerte: Wohnwunsch bei Pflege nach Alter¹									
	z.H. mit Familie	z.H. mit Pflegekraft	z.H. mit ambulanter Pflege	z.H. mit angepasster Ausst.	Senioren - WG	bei eigenen Kindern	Wohnanlage Jung/Alt	Betreutes Wohnen	Pflegeheim
50-65 J.	2,44	1,97	2,43	2,23	1,79	1,56	1,99	2,09	1,31
66-80 J.	2,46	2,09	2,81	2,27	1,62	1,54	1,82	2,38	1,51
≥ 81 J.	2,88	1,57	2,61	2,38	1,53	2,28	1,38	1,75	1,35
Gesamt	2,48	1,98	2,57	2,25	1,72	1,61	1,90	2,15	1,37

1 = Angaben Mittelwerte (1= Nein; 2= Vielleicht/Gelegentlich; 3= Ja)

4.2.3 Bedarf seniorengerechter Wohnungen in Bodnegg

Eine seniorengerechte Wohnung zu kaufen schließen 57 Prozent der 50-65-jährigen Befragten aus, für jeden vierten ist es eventuell vorstellbar, ca. 15% antworteten, dass sie dies tun würden. Dies entspricht ungefähr der Gruppe der 66-80-jährigen, nur die Kategorie „vielleicht“ ist um 10 Prozentpunkte gesunken, die sich nun gleichmäßig auf ja und nein verteilen (s. Tab. 28). Am häufigsten können sich den Kauf einer seniorengerechten Wohnung derzeitige Besitzer einer Eigentumswohnung vorstellen, darauf folgen die Hausbesitzer. Für Befragte, die zur Zeit Mieter sind, kommt dies eher nicht in Frage (s. Tab. 29-30).

Eine Wohnung zu mieten, halten insgesamt mehr Befragte für denkbar, ausgeschlossen wird es von 46-50% der beiden jüngeren Gruppen. Insgesamt antwortete jeder vierte bis fünfte Befragte, dass er eine seniorengerechte Wohnung mieten würde. Die Stichprobe besteht allerdings zu einem hohen Anteil an Wohnungs- oder Hausbesitzern. Personen, die im Moment in Mietverhältnissen leben, können sich einen Umzug häufig durchaus vorstellen. 41% der Bewohner einer Mietwohnung, würden in eine seniorengerecht ausgebaute Wohnung wechseln, wenn diese Möglichkeit besteht. Auch bei den Bewohnern von Miethäusern ist die Bereitschaft groß (36% „ja“). Diese Flexibilität zeigen Wohnungs- und Hausbesitzer, die ihr Eigentum erst verkaufen oder selbst vermieten müssten, offensichtlich nicht (s. Tab. 29).

Tabelle 28.1:

Seniorengerechte Wohnung: kaufen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	56,5%	61,4%	85,0%	60,1%
Vielleicht/gelegentlich	29,2%	20,0%	15,0%	25,6%
Ja	14,3%	18,6%	0,0%	14,3%
Gesamt (N=)	168	70	20	258

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 28.2:

Seniorengerechte Wohnung: mieten¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	46,1%	50,0%	80,0%	50,4%
Vielleicht/gelegentlich	32,1%	26,3%	4,0%	27,8%
Ja	21,8%	23,7%	16,0%	21,8%
Gesamt (N=)	165	76	25	266

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 29.1:

Seniorengerechte Wohnung kaufen: nach bisheriger Wohnsituation¹				
	nein	vielleicht	ja	N
Miethaus	75,0%	25,0%	0,0%	12
Mietwohnung	71,4%	23,8%	4,8%	21
Eigentumswohnung	50,0%	28,6%	21,4%	14
Eigenes Haus	56,6%	26,8%	16,7%	198
Betreutes Wohnen	100,0%	0,0%	0,0%	12
Gesamt (N=)	155	65	37	257

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe je Wohnsituation

Tabelle 29.2:

Seniorengerechte Wohnung mieten: nach bisheriger Wohnsituation¹				
	nein	vielleicht	ja	N
Miethaus	35,7%	28,6%	35,7%	14
Mietwohnung	37,9%	20,7%	41,4%	29
Eigentumswohnung	42,9%	50,0%	7,1%	14
Eigenes Haus	51,0%	29,1%	19,9%	196
Betreutes Wohnen	100,0%	0,0%	0,0%	12
Gesamt (N=)	134	74	57	265

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe je Wohnsituation

4.2.4 Unterstützungsvorstellung im Alltag

Mit dem Alter steigt die Hoffnung auf bzw. die geleistete Unterstützung durch Familie, Bekannte und Nachbarn stark an. Während sich die jüngeren Befragten Unterstützung durch professionelle Dienste (besonders ambulant über die Sozialstation) häufig für ihr eigenes hohes Alter vorstellen können, findet ein Großteil der Hilfe im Alter anscheinend durch das soziale Umfeld statt (s. Tab. 30).

Unterschiede in den Vorstellungen zu Unterstützungsleistungen bestehen bezüglich des Geschlechts in leichter Form. Frauen wünschen sich bzw. bekommen insgesamt mehr Hilfe als Männer, dies ist jedoch nicht auf spezielle Hilfsarten begrenzt (s. Tab. 31). Unterstützung durch Familienangehörige und ambulante Hilfe bzw. Hilfe über die Sozialstation werden am meisten gewünscht, gefolgt von organisierter Nachbarschaftshilfe.

Bezogen auf den Wohnort der Kinder, ergeben sich folgende Vorstellungen über benötigte Unterstützung im Alltag: Befragte, die zusammen mit ihren Kindern in einem Haus wohnen und Befragte, deren Kinder in der Nähe oder im selben Ort wohnen, wünschen sich am meisten Unterstützung durch Familienangehörige. Befragte mit Kindern, die im Landkreis Ravensburg oder weiter weg wohnen, wünschen sich am häufigsten Unterstützung durch ambulante Hilfe bzw. Hilfe durch die Sozialstation oder organisierte Nachbarschaftshilfe (s. Tab. 31).

Tabelle 30.1:

Unterstützung durch: Familie¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	11,5%	24,7%	12,0%	15,1%
Vielleicht/gelegentlich	33,9%	19,5%	4,0%	27,4%
Ja	54,6%	55,8%	84,0%	57,5%
Gesamt (N=)	183	77	25	285

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 30.2:

Unterstützung durch: Nachbarn¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	30,2%	39,4%	35,0%	33,1%
Vielleicht/gelegentlich	53,5%	39,4%	35,0%	48,2%
Ja	16,4%	21,2%	30,0%	18,8%
Gesamt (N=)	159	66	20	245

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 30.3:

Unterstützung durch: Bekannten¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	28,9%	39,3%	36,8%	32,3%
Vielleicht/gelegentlich	50,0%	37,7%	26,3%	44,8%
Ja	21,1%	23,0%	36,8%	22,8%
Gesamt (N=)	152	61	19	232

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 30.4:

Unterstützung durch: ambulant /Sozialstation¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	5,7%	8,0%	32,0%	8,7%
Vielleicht/gelegentlich	39,7%	18,2%	20,0%	31,4%
Ja	54,6%	73,9%	48,0%	59,9%
Gesamt (N=)	174	88	25	287

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 30.5:

Unterstützung durch: Angestellte auf Stundenbasis¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	16,7%	25,7%	44,4%	21,3%
Vielleicht/gelegentlich	44,2%	27,1%	44,4%	39,3%
Ja	39,1%	47,1%	11,1%	39,3%
Gesamt (N=)	156	70	18	244

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 30.6:

Unterstützung durch: Hilfskraft, mitwohnend¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	40,1%	27,5%	63,2%	38,3%
Vielleicht/gelegentlich	33,6%	33,3%	31,6%	33,3%
Ja	26,3%	39,1%	5,3%	28,3%
Gesamt (N=)	152	69	19	240

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 30.7:

Unterstützung durch: organisierte Nachbarschaftshilfe¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	10,7%	14,6%	26,1%	13,1%
Vielleicht/gelegentlich	43,5%	23,2%	26,1%	36,2%
Ja	45,8%	62,2%	47,8%	50,7%
Gesamt (N=)	177	82	23	282

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 31:

Unterstützung durch: Mittelwert Geschlecht¹							
	Familie	Nachbarn	Bekannten	Ambulant/ Sozial- station	Angestellte auf Stunden- basis	Hilfskraft mit- wohnend	Org. Nachbar- schaftshilfe
männlich	2,43	1,81	1,82	2,46	2,08	1,85	2,26
weiblich	2,46	1,93	2,03	2,58	2,25	1,86	2,46
Gesamt	2,45	1,87	1,93	2,52	2,17	1,86	2,37

1 = Angaben Mittelwerte (1= Nein; 2= Vielleicht/Gelegentlich; 3= Ja)

Tabelle 32:

Unterstützung durch: Mittelwerte nach dem Wohnort der Kinder¹							
	Familie	Nachbarn	Bekannten	Ambulant/ Sozial- station	Angestellte auf Stunden- basis	Hilfskraft mit- wohnend	Org. Nachbar- schaftshilfe
Im selben Haus	2,70	1,92	2,04	2,52	2,23	1,95	2,47
Im selben Ort/ in der Nähe	2,65	1,93	2,07	2,50	2,02	1,86	2,49
Im Landkreis Ravensburg	2,40	1,87	1,96	2,60	2,15	1,82	2,44
Weiter weg	2,43	1,92	1,93	2,65	2,32	2,00	2,56

1 = Angaben Mittelwerte (1= Nein; 2= Vielleicht/Gelegentlich; 3= Ja)

4.2.5 Vorstellungen über Hilfeleistungen

Insgesamt scheint im Alter wesentlich mehr Hilfe in Anspruch genommen zu werden, als dies die jüngeren Teilnehmer für sich selbst antizipieren (s. Tab. 33). Jeweils zwei Drittel der Ältesten bekommt oder wünscht sich Unterstützung bei Einkäufen, Wohnungsreinigung, Gartenarbeit und Winterdienst. Ca. 45% der Ältesten wünschen sich oder gebrauchen einen Hausnotruf. Hilfe bei Behördengängen und Arztbesuchen scheint im Alter hingegen wesentlich seltener nötig zu sein, als die Jüngeren dies vermuten (s. Tab. 34).

Tabelle 33:

Unterstützung (pass): Mittelwerte der Altersstufen¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Einkauf	1,90	1,86	2,44	1,94
Wohnungsreinigung	2,09	2,15	2,52	2,15
Gartenarbeit	2,06	2,11	2,32	2,10
Winterdienst	2,20	1,18	2,56	2,22
Behördengänge/Arztbesuch	1,92	1,96	2,48	1,98
Körperpflege ect.	1,79	1,79	2,17	1,83
Essen auf Rädern	1,79	1,63	1,71	1,74
Hausnotruf	1,96	1,64	2,26	1,89

1 = Angaben Mittelwerte (1= Nein; 2= Vielleicht/Gelegentlich; 3= Ja)

Tabelle 34.1:

Unterstützung (pass) bei: Einkauf¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	35,3%	45,8%	20,0%	37,0%
Vielleicht/gelegentlich	39,3%	22,9%	16,0%	32,4%
Ja	25,4%	31,3%	64,0%	30,6%
Gesamt (N=)	173	83	25	281

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 34.2:

Unterstützung (pass) bei: Wohnungsreinigung¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	27,7%	31,2%	11,1%	27,3%
Vielleicht/gelegentlich	35,6%	22,6%	25,9%	30,6%
Ja	36,7%	46,2%	63,0%	42,1%
Gesamt (N=)	177	93	27	297

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 34.3:

Unterstützung (pass) bei: Gartenarbeit¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	32,0%	29,9%	32,0%	31,3%
Vielleicht/gelegentlich	29,7%	28,7%	4,0%	27,1%
Ja	38,4%	41,4%	64,0%	41,5%
Gesamt (N=)	172	87	25	284

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 34.4:

Unterstützung (pass) bei: Winterdienst¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	28,8%	28,0%	16,0%	27,5%
Vielleicht/gelegentlich	22,6%	25,8%	12,0%	22,7%
Ja	48,6%	46,2%	72,0%	49,8%
Gesamt (N=)	177	93	25	295

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 34.5:

Unterstützung (pass) bei: Arztbesuch, Behörden...¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	40,1%	27,5%	63,2%	38,3%
Vielleicht/gelegentlich	33,6%	33,3%	31,6%	33,3%
Ja	26,3%	39,1%	5,3%	28,3%
Gesamt (N=)	175	82	25	282

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 34.6:

Unterstützung (pass) bei: Körperpflege, pers. Assistenz¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	41,8%	48,7%	26,1%	42,4%
Vielleicht/gelegentlich	37,1%	23,7%	30,4%	32,7%
Ja	21,2%	27,6%	43,5%	24,9%
Gesamt (N=)	170	76	23	269

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 34.7:

Unterstützung (pass) bei: Essen auf Rädern¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	41,4%	56,0%	47,6%	45,9%
Vielleicht/gelegentlich	38,5%	25,3%	33,3%	34,4%
Ja	20,1%	18,7%	19,0%	19,6%
Gesamt (N=)	174	75	21	270

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 34.8:

Unterstützung (pass) bei: Hausnotruf¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Nein	36,2%	58,4%	17,4%	40,9%
Vielleicht/gelegentlich	31,6%	19,5%	39,1%	28,8%
Ja	32,2%	22,1%	43,5%	30,3%
Gesamt (N=)	174	77	23	274

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

4.3 Soziales Engagement innerhalb der Gemeinde

4.3.1 Persönliche Engagement für Senioren

Das persönliche Engagement weist kleinere Eigenheiten nach dem Geschlecht auf. Männer und Frauen scheinen sich ungefähr gleich häufig zu engagieren, mit leichtem Vorteil für die Frauen (s. Tab. 35.). Die Hilfsbereitschaft ist recht groß. Fast 30% der 50-80-Jährigen helfen zur Zeit einem oder mehreren älteren Menschen. Dies können auch direkte Familienangehörige sein. Noch einmal knapp 30% der jüngeren und 16% der mittleren Gruppe helfen zwar im Moment keiner Person aktiv, könnten sich dies in Zukunft aber vorstellen (s. Tab. 36). Das Potenzial Senioren zu unterstützen ist bei Personen, die ihren Wohnort im Ortskern haben am höchsten (s. Tab. 37). Das Unterstützungspotential innerhalb der Gemeinde ist erwartungsgemäß auch bei nicht berufstätigen Personen höher. Außerhalb der Gemeinde Bodnegg, geben hingegen mehr berufstätige Personen an, Senioren zu unterstützen (s. Tab. 38).

Tabelle 35:

Unterstützung von Senioren: nach Geschlecht¹	
	Mittelwert
männlich	2,91
weiblich	2,58
Gesamt (N=)	2,71

1= Angaben des Mittelwert (1= ja, innerhalb der Gemeinde;
2= ja, außerhalb der Gemeinde ; 3= nein, aber zukünftig vorstellbar;
4= nein)

Tabelle 36.1:

Unterstützung von Senioren: Altersstufe (Gesamt)¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
ja, innerhalb der Gemeinde	17,6%	24,7%	0,0%	18,4%
ja, außerhalb der Gemeinde	11,1%	5,2%	4,2%	8,8%
nein, aber zukünftig vorstellbar	29,1%	16,5%	8,3%	23,8%
nein	42,2%	53,6%	87,5%	49,1%
Gesamt (N=)	199	97	24	320

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 36.2:

Unterstützung von Senioren: Frauen nach Altersstufe¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
ja, innerhalb der Gemeinde	21,2%	23,8%	0,0%	20,0%
ja, außerhalb der Gemeinde	12,9%	4,8%	0,0%	9,3%
nein, aber zukünftig vorstellbar	28,2%	19,0%	0,0%	22,9%
nein	37,6%	52,4%	100,0%	47,9%
Gesamt (N=)	85	42	13	140

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe der Frauen nach Altersstufen

Tabelle 36.3:

Unterstützung von Senioren: Männer nach Altersstufe¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
ja, innerhalb der Gemeinde	12,6%	28,3%	0,0%	16,9%
ja, außerhalb der Gemeinde	10,3%	4,3%	11,1%	8,5%
nein, aber zukünftig vorstellbar	31,0%	10,9%	22,2%	23,9%
nein	46,0%	56,5%	66,7%	50,7%
Gesamt (N=)	87	46	9	142

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe Männer nach Altersstufen

Tabelle 37:

Unterstützung von Senioren: nach Wohnort¹					
	Ortskern	Rot- heidlen/ Kofeld	Rosen- harz	anderer Weiler	Gesamt
ja, innerhalb der Gemeinde	22,0%	14,3%	8,2%	17,8%	18,6%
ja, außerhalb der Gemeinde	11,5%	7,1%	4,1%	5,5%	8,8%
nein, aber zukünftig vorstellbar	24,7%	35,7%	12,2%	26,0%	23,6%
nein	41,8%	42,9%	75,5%	50,7%	49,1%
Gesamt (N=)	182	14	49	73	318

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Wohnort

Tabelle 38:

Unterstützung nach Berufstätigkeit		
	nein	ja
ja, innerhalb der Gemeinde Bodnegg	19,9%	16,9%
ja, außerhalb der Gemeinde Bodnegg	7,3%	10,8%
nein, aber zukünftig vorstellbar	19,2%	28,4%
Nein	53,6%	43,9%
Gesamt (N=)	151	148

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Berufstätigkeit

4.3.2 Anstellungsart der unterstützenden Person

Der deutlich überwiegende Teil der helfenden Menschen hilft privat und ohne eine Form der Organisation im Hintergrund. Bei den 66-80-Jährigen gibt es zusätzlich einen kleinen Schwerpunkt im Bereich der ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe. Nur 6,7% der helfenden Befragten unserer Stichprobe machten Angestellte einer gewerblichen Pflegeorganisation aus. Viele Menschen sind sowohl privat als auch ehrenamtlich organisiert in der Unterstützung älterer Menschen aktiv (s. Tab. 39-40).

Tabelle 39:

Organisationsart der Unterstützung nach Altersstufe¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Mitarbeiter gewerblich	6,7%	0,0%	0,0%	4,3%
Ehrenamtl. Kirche	8,0%	7,5%	0,0%	7,8%
Ehrenamtl. Nachbarschaftshilfe	9,3%	12,5%	0,0%	10,3%
Ehrenamtl. Besuchsdienst	5,3%	10,0%	0,0%	6,8%
Ehrenamtl. Hospizgruppe	0,0%	5,0%	0,0%	1,7%
Ehrenamtl. in anderer Organisation	8,0%	10,0%	0,0%	8,5%
privat/freiwillig	62,7%	55,0%	100,0%	60,7%
Gesamt (N=)	75	40	2	117

1= prozentualer Anteil an der Stichprobe der Sozialengagierten

Tabelle 40:

Organisationsart der Unterstützung nach Geschlecht¹		
	männlich	weiblich
Mitarbeiter gewerblich	5,9%	4,8%
Ehrenamtl. Kirche	11,8%	7,1%
Ehrenamtl. Nachbarschaftshilfe	8,8%	14,3%
Ehrenamtl. Besuchsdienst	2,9%	4,8%
Ehrenamtl. in anderer Organisation	8,8%	7,1%
privat/freiwillig	61,8%	61,9%
Gesamt (N=)	34	42

1= prozentualer Anteil an der Stichprobe der Sozialengagierten

4.3.3 Persönliches Pflegeverhältnis

Jede zweite helfende Person von 50-65 Jahren unterstützt in diesem Zusammenhang ein Familienmitglied in höherem Alter, knapp 30% helfen einem nicht-verwandten Bekannten, 9% einem Nachbarn und circa 20% jemandem mit dem sie scheinbar in keiner besonderen sozialen Beziehung stehen. Bei den 66-80-Jährigen nimmt besonders die Häufigkeit der Unterstützung von Nachbarn und Bekannten deutlich zu (s. Tab. 41).

Tabelle 41:

Verhältnis zu unterstütztem Senior¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Familienmitglied	42,4%	19,4%	50,0%	34,9%
Nachbar	9,1%	27,8%	25,0%	16,0%
Bekannter	28,8%	50,0%	25,0%	35,8%
weder noch	19,7%	2,8%	0,0%	13,2%
Gesamt (N=)	66	36	4	106

1= prozentualer Anteil an der Stichprobe der Sozialengagierten nach Altersstufen

4.3.4 Erbrachte Zeit

Die Hälfte der sozialengagierten Menschen unterstützen Senioren im zeitlichen Rahmen von bis zu fünf Stunden im Monat. Besonders bei den 66-80-Jährigen findet die Hilfe in diesem Umfang statt. Von den 50-65-Jährigen erbringen noch einmal über ein Viertel eine sehr umfangreiche Unterstützungsleistung von über 20 Stunden pro Monat. Diese hohe Hilfsintensivität kommt bei den 66-80-Jährigen nur noch selten vor. Von den Personen, die der Altersstufe über 80 Jahre zugehören, wurden zum zeitlichen Umfang ihrer Unterstützungsleistungen keine Angaben gemacht (s. Tab. 42). Die Unterstützungsleistungen der Frauen sind zeitlich deutlich umfangreicher als die der Männer (s.

Tab. 43). Diesen Unterschied gibt es auch zwischen Personen, die nicht berufstätig sind gegenüber denen die einem Beruf nachgehen (s. Tab. 44).

Tabelle 42:

Stunden/Monat Unterstützung¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
1-5 Stunden	44,0%	62,1%	0,0%	50,6%
6-10 Stunden	20,0%	20,7%	0,0%	20,3%
11-15 Stunden	4,0%	10,3%	0,0%	6,3%
16-20 Stunden	6,0%	0,0%	0,0%	3,8%
mehr als 20 Stunden	26,0%	6,9%	0,0%	19,0
Gesamt (N=)	50	29	0	79

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe der Sozialengagierten nach Altersstufen

Tabelle 43:

Zeitumfang der Unterstützung nach Geschlecht¹		
	männlich	weiblich
1-5 Stunden	58,1%	43,9%
6-10 Stunden	25,8%	17,1%
11-15 Stunden	3,2%	7,3%
16-20 Stunden	0,0%	4,9%
mehr als 20 Stunden	12,9%	26,8%
Gesamt (N=)	31	41

1= prozentualer Anteil an der Stichprobe der Sozialengagierten nach Geschlecht

Tabelle 44:

Zeitumfang der Unterstützung nach Berufstätigkeit¹		
	ja	nein
1-5 Stunden	57,9%	47,2%
6-10 Stunden	21,1%	16,7%
11-15 Stunden	7,9%	5,6%
16-20 Stunden	2,6%	0,0%
mehr als 20 Stunden	10,5%	30,6%
Gesamt (N=)	38	36

1= prozentualer Anteil an der Stichprobe der Sozialengagierten nach Geschlecht

4.3.5 Erbrachte Hilfeleistungen

Welches sind die Hilfen, die die Menschen ihren älteren Mitbürgern geben? Besonders persönliche Besuche, Fahrdienste und, wenn nötig, Winterdienst stehen dabei ganz vorne. Hilfestellungen bei der Körperpflege werden von den überwiegend privaten und ehrenamtlichen Helfern nur selten übernommen. Unterstützung bei Einkäufen, Haushalt oder Gartenarbeit zeigen keine deutliche Tendenz in unseren Daten. Die Hilfe bei diesen Arbeiten scheint individuell ganz unterschiedlich oft notwendig zu sein, wird dann aber überwiegend von den 50-65-Jährigen ausgeführt (s. Tab. 45). Während Gartenarbeit und Winterdienst überwiegend von Männern übernommen wird, betätigen sich Frauen stärker im Haushalt und bei persönlicher Assistenz bzw. Körperpflege (s. Tab. 46).

Tabelle 45.1:

Unterstützung (akt) bei: Einkauf¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	25,0%	33,3%	100,0%	28,3%
selten	13,6%	13,3%	0,0%	13,3%
manchmal	22,7%	26,7%	0,0%	23,3%
oft	22,7%	13,3%	0,0%	20,0%
sehr oft	15,9%	13,3%	0,0%	15,0%
Gesamt (N=)	44	15	1	60

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 45.2:

Unterstützung (akt) bei: Haushalt¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	28,6%	63,6%	100,0%	37,0%
selten	19,0%	0,0%	0,0%	14,8%
manchmal	16,7%	9,1%	0,0%	14,8%
oft	16,7%	18,2%	0,0%	16,7%
sehr oft	19,0%	9,1%	0,0%	16,7%
Gesamt (N=)	42	11	1	54

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 45.3:

Unterstützung (akt) bei: Gartenarbeit¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	37,8%	54,5%	100,0%	42,1%
selten	11,1%	9,1%	0,0%	10,5%
manchmal	20,0%	18,2%	0,0%	19,3%
oft	17,8%	18,2%	0,0%	17,5%
sehr oft	13,3%	0,0%	0,0%	10,5%
Gesamt (N=)	45	11	1	57

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 45.4:

Unterstützung (akt) bei: Winterdienst¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	52,4%	60,0%	100,0%	54,7%
selten	11,9%	0,0%	0,0%	9,4%
manchmal	2,4%	10,0%	0,0%	3,8%
oft	4,8%	10,0%	0,0%	5,7%
sehr oft	28,6%	20,0%	0,0%	26,4%
Gesamt (N=)	42	10	1	53

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 45.5:

Unterstützung (akt) bei: Fahrdienste¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	10,9%	11,8%	0,0%	10,9%
selten	10,9%	23,5%	0,0%	14,1%
manchmal	45,7%	35,3%	100,0%	43,8%
oft	17,4%	23,5%	0,0%	18,8%
sehr oft	15,2%	5,9%	0,0%	12,5%
Gesamt (N=)	46	17	1	64

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 45.6:

Unterstützung (akt) bei: persönliche Assistenz, Körperpflege¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	52,4%	75,0%	0,0%	56,4%
selten	21,4%	0,0%	100,0%	18,2%
manchmal	9,5%	8,3%	0,0%	9,1%
oft	4,8%	8,3%	0,0%	5,5%
sehr oft	11,9%	8,3%	0,0%	10,9%
Gesamt (N=)	42	12	1	55

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 45.7:

Unterstützung (akt) bei: persönliche Besuche¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	4,2%	0,0%	0,0%	2,9%
selten	8,3%	4,8%	0,0%	7,1%
manchmal	33,3%	42,9%	100,0%	37,1%
oft	25,0%	38,1%	0,0%	28,6%
sehr oft	29,2%	14,3%	0,0%	24,3%
Gesamt (N=)	48	21	1	70

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 45.8:

Unterstützung (akt) bei: Teilnahme am öffentlichen Leben¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	25,5%	9,1%	100,0%	23,7%
selten	12,8%	18,2%	0,0%	13,6%
manchmal	36,2%	63,6%	0,0%	40,7%
oft	14,9%	9,1%	0,0%	13,6%
sehr oft	10,6%	0,0%	0,0%	8,5%
Gesamt (N=)	47	11	1	59

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 45.9:

Unterstützung (akt) bei: Versorgung der Haustiere¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
nie	74,4%	63,6%	100,0%	72,7%
selten	11,6%	0,0%	0,0%	9,1%
manchmal	7,0%	27,3%	0,0%	10,9%
oft	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
sehr oft	7,0%	9,1%	0,0%	7,3%
Gesamt (N=)	43	11	1	55

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 46:

Unterstützung (akt.) nach Geschlecht¹			
	Weiblich	Männlich	Gesamt
Einkauf	3,00	2,64	2,82
Haushalt	3,07	2,17	2,67
Gartenarbeit	1,96	2,92	2,40
Winterdienst	1,69	3,05	2,31
Fahrdienste	3,13	3,00	3,07
persönliche Assistenz, Körperpflege	2,39	1,52	2,00
persönliche Besuche	3,79	3,43	3,62
Teilnahme am öffentlichen Leben	2,75	2,75	2,75
Versorgung der Haustiere	1,37	1,75	1,55

1= Angabe der Mittelwerte (1= nie; 2= Selten; 3= Manchmal; 4= Oft; 5= Sehr oft)

4.4 Allgemeine Ansichten über die Gemeinde

4.4.1 Persönliches Wohlbefinden in der Gemeinde Bodnegg

Von den 371 Teilnehmern beantworteten 354 die Frage. Über 90% der Befragten fühlen sich innerhalb der Gemeinde Bodnegg sehr wohl oder ziemlich wohl. Nur fünf Teilnehmer gaben an, dass sie sich in Bodnegg gar nicht wohl fühlen (1,4%). Zwischen den Altersstufen ist keine Diskrepanz zu erkennen (s. Tab. 47). Personen, die angaben in einem oder mehreren Vereinen Mitglied zu sein, kreuzten kein einziges Mal „gar nicht wohl an“ (s. Tab. 48). Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind gering. Dem höheren Anteil von Frauen, die sich nicht wohl fühlen, steht ein ebenfalls höherer Anteil von Frauen, die sich sehr wohl fühlen, gegenüber (s. Tab. 49). Hinsichtlich des Zusammenhangs zum persönlichen Engagement und Wohlbefinden innerhalb der Gemeinde Bodnegg, wird von Personen, die sich nicht engagieren häufiger der Höchstwert in der Zufriedenheit angekreuzt, als von Personen, die sich engagieren (s. Tab. 50).

Tabelle 47:

Einstellung zu Bodnegg¹				
	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt
Gar nicht wohl	1,9%	0,9%	0,0%	1,4%
Nur ein wenig wohl	5,8%	2,7%	14,3%	5,6%
Ziemlich wohl	45,9%	47,3%	42,9%	46,0%
Sehr wohl	46,9%	49,1%	42,9%	46,9%
Gesamt (N =)	207	112	35	354

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Altersstufen

Tabelle 48:

Einstellung zu Bodnegg nach Mitgliedschaft in einem Verein¹			
	nein	ja, ein Verein	ja, mehrere Vereine
Gar nicht wohl	3,5%	0,0%	0,0%
Nur ein wenig wohl	7,0%	4,3%	2,5%
Ziemlich wohl	39,4%	49,6%	50,6%
Sehr wohl	50,0%	46,2%	46,9%
Gesamt (N =)	142	117	81

1 = prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Mitgliedschaft in einem Verein

Tabelle 49:

Einstellung zu Bodnegg nach Geschlecht¹		
	männlich	weiblich
Gar nicht wohl	0,7%	1,9%
Nur ein wenig wohl	7,2%	5,1%
Ziemlich wohl	49,3%	44,3%
Sehr wohl	42,8%	48,7%
Gesamt (N=)	152	158

1= prozentualer Anteil an der Stichprobe nach Geschlecht

Tabelle 50:

Einstellung zu Bodnegg nach Status des Engagements für Ältere¹					
	gar nicht wohl	nur ein wenig wohl	ziemlich wohl	sehr wohl	Gesamt (N=)
Ja, hilft	2,4%	7,1%	51,2%	39,3%	84
Zukünftig vielleicht	0,0%	5,3%	54,7%	40,0%	75
Nein, hilft nicht	2,0%	4,6%	43,0%	50,3%	151
Gesamt	1,6%	5,5%	48,1%	44,8%	310

1= prozentualer Anteil an der Stichprobe nach der Bereitschaft für soziales Engagement für Senioren

4.4.2 Verbesserungswünsche an die Gemeinde

154 (41,5%) der befragten Teilnehmer gaben konkrete Verbesserungswünsche an. Im Folgenden sind alle Nennungen ab mehr als fünf Teilnehmern aufgeführt. Mehr als ein Siebtel der Befragten wünscht sich zukünftig eine altersgerechte Wohnung in Bodnegg, bevorzugt mit Nähe zur Dorfmitte. Zusammen mit dem Wunsch nach einer Wohnform für Jung und Alt, ergeben sich 20%, die sich eine geeignetere Wohnung für das Leben im hohen Alter innerhalb der Gemeinde wünschen (s. Tab. 51).

Tabelle 51:

Verbesserungswünsche	Häufigkeit der Nennung	Relativer Anteil der Nennung¹
Wunsch nach altersgerechten und Wohnungen/Altersheim in Dorfmitte	59	15,9%
Verbesserung der Infrastruktur in Dorfmitte (Drogerie, Ärzte, öffentliche Toiletten, Ruhebänke, Lebensmittelgeschäft)	48	12,9%
Belebung des Ortskerns	30	8,1%
Ausbau der Rad-/Wanderwege	22	5,9%
Verbesserung der Grünanlagenpflege/Winterdienst	17	4,6%
Verbesserung der Verkehrsanbindung (Wangen, Tettngang; von den Weilern ins Dorf)	15	4,0%
Wunsch nach einem Seniorenhaus	14	3,8%
Wunsch nach einem Zentrum für Wohnen für Jung & Alt	12	3,2%
Sanierung im Straßenbau	10	2,7%
Wunsch nach mehr Veranstaltungen/Konzerte	9	2,4%
Wunsch nach mehr Bauplätzen	8	2,2%
Verbesserung der Öffnungszeiten des Schwimmbades	6	1,6%
Wunsch nach Parkmöglichkeiten im Dorfkern/ Friedhof	5	1,3%

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe (N=371)

4.4.3 Vorzüge der Gemeinde

Von den 371 Teilnehmern gaben 167 (45%) bestimmte Punkte an, die ihnen besonders gut an der Gemeinde gefallen. Dabei waren die Nennungen frei. Mehr als ein Viertel der Befragten gaben die geographische Lage von Bodnegg an, gefolgt von einem besonderen Gemeinschaftsgefühl und Hilfsbereitschaft der Bürger untereinander. Im Folgenden sind alle Kategorien mit mehr als 5 Nennungen aufgeführt (s. Tab. 52).

Tabelle 52:

Persönlicher Gefallen an der Gemeinde	Häufigkeit der Nennung	Relativer Anteil der Nennung¹
Geographische Lage	95	25,6%
Gemeinschaftsgefühl/ Hilfsbereitschaft der Bürger	63	17,0%
Weltladen Café Rupp	34	9,2%
Vereinsleben	32	8,6%
Kirche/Kirchberg	24	6,5%
Busanbindung nach Ravensburg	23	6,2%
Nähe zu den Städten Ravensburg, Wangen, Tett nang und Bodensee	18	4,9%
Ruhe/lärmfreies Wohnen	15	4,0%
Infrastruktur	15	4,0%
Wochenmarkt	14	3,8%
Freizeit- und Erholungswert	13	3,5%
Boku.e.V.	13	3,5%
Bäckerei Schupp	13	3,5%
Schwimmbad	12	3,2%
Nachbarschaftshilfe	10	2,6%
Bildungszentrum	10	2,6%
Rundwege	9	2,4%
Größe der Gemeinde (Bewohneranzahl)	8	2,2%
Seniorenprogramm	7	1,9%
Behinderten-freundliche Bürger	7	1,9%
Rathaus	7	1,9%

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe (N=371)

Anhang: Informationsschreiben und Fragebogen